



Nachrichten

Erscheinen mindestens viermal jährlich

des Deutschen Alpenvereins Prag

(1870 — 1920 Sektion Prag des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins)

8. Jahrgang

Prag, 28. Dezember 1938

Folge 4

Die Mitgliedsbeiträge

für das Vereinsjahr 1939 bleiben, vorbehaltlich der Genehmigung der Hauptversammlung, unverändert:

für A-Mitglieder	Ks 60.— (RM 7.20)
für B-Mitglieder	Ks 30.— (RM 3.60)

B-Mitglieder sind Familienangehörige von A-Mitgliedern, die in gemeinsamen Haushalt wohnen, und zwar Ehefrauen sowie Kinder unter 26 Jahren, die keinen selbständigen Beruf haben, ferner Personen im Alter von 18 bis 25 Jahren ohne eigenen Erwerb, wie Hochschüler u. dgl., und Mitglieder, die das 60. Lebensjahr überschritten haben und dem Verein seit 20 Jahren angehören.

Die B-Mitgliedschaft kann außerdem gewährt werden: Erwerbslos gewordenen Mitgliedern ohne Rücksicht auf ihr Alter, wenn sie mindestens drei Jahre Alpenvereinsmitglieder waren und die dauernde Arbeitslosigkeit in geeigneter Form nachweisen, ferner jungen Leuten bis zum vollendeten 25. Lebensjahr, wenn sie in Erfüllung ihrer Militärdienstpflicht ununterbrochen durch wenigstens sechs Monate während eines Jahres in ihren Einkünften geschmälert werden.

Wir ersuchen dringend alle B-Mitglieder, bei denen bisher bestandene Voraussetzungen für die B-Mitgliedschaft nicht mehr gegeben sind, durch Einzahlung des Mitgliedsbeitrages von Ks 60.— (RM 7.20) ihre Umschreibung in A-Mitglieder zu veranlassen. Personen, die zu Unrecht als B-Mitglieder geführt werden, können im Schadensfall nur die Hälfte jener Leistungen aus der Unfallfürsorge erhalten, die ihnen als A-Mitgliedern zukommen könnten.

Die Mitteilungen des D. u. De. A. erhalten alle Mitglieder ohne besondere Anmeldung unentgeltlich zugestellt. Jene B-Mitglieder, die die Mitteilungen bereits beziehen, haben hiefür neben dem Mitgliedsbeitrag einen Betrag von Ks 10.— (RM 1.—), somit zusammen Ks 40.— (RM 4.60) zu überweisen. Den gleichen Betrag haben jene B-Mitglieder zu überweisen, die sich erst neu zum Bezuge der Mitteilungen anmelden. Eine besondere Bestellung kann entfallen.

Zur Errichtung des Mitgliedsbeitrages liegt dieser Folge unseres Nachrichten-Blattes ein Post-erlagschein bei. Wir ersuchen dringend, die Einzahlung des Mitgliedsbeitrages ehestens, jedenfalls aber bis zum 31. Jänner 1939 vorzunehmen.

An unsere Mitglieder im Ausland.

In den letzten Wochen sind uns zahlreiche Schreiben von Mitgliedern zugekommen, in welchen die Frage gestellt wird, ob trotz Übersiedlung in den Sudetengau oder in das Altreich die Aufrechterhaltung der Mitgliedschaft zu unserem Vereine möglich ist.

Wir stellen hiezu fest, daß der weiteren Mitgliedschaft zu unserem Vereine keine Hindernisse im Wege stehen und auch die Einzahlung des Mitgliedsbeitrages keinen Schwierigkeiten be-

gnet, da wir diesen Mitgliedern reichsdeutsche Posterlagscheine zu diesem Zwecke zur Verfügung stellen.

Wir erneuern unsere Bitte, es mögen uns auch jene Mitglieder, die sich räumlich von uns trennen mußten, weiter die Treue bewahren und uns dadurch in die Lage versetzen, die Aufgaben, die uns als Wahrer alpiner Interessen auf ganz besonderem Blaise zufallen, zu erfüllen. Es ist dies jedes Einzelnen alpine, aber auch völkische Pflicht!

Weihnachtsspende 1938.

Wir bringen allen unseren Mitgliedern, die unserem Aufrufe, den armen Kindern unserer Arbeitsgebiete durch eine Spende zu helfen, noch nicht Folge geleistet haben, diese Sammlung neuerlich in Erinnerung. Möge niemand abseits stehen, wenn es gilt, die Not hilfloser Kinder zu lindern!

Unsere Bohemia- u. Mörzbachhütte — Schieim des D. A. V.

Der Hauptauschuß des D. A. V. hat auch heuer unserem Ansuchen entsprochen und unsere beiden Winterhütten zu alpinen Schieimen erklärt. Unseren Mitgliedern ist dadurch die Möglichkeit geboten, sich in unseren Hütten durch Vorausbestellung von Schlafplätzen einen längeren Aufenthalt als Pensionsgäste zu sichern, eine Möglichkeit, von der sie hoffentlich recht reichlich Gebrauch machen werden.

Bedeutende Verbilligung der Raupenschlepperfahrt auf den Radstädter Tauernpaß.

Alle Besucher des herrlichen Schigebietes um unsere Bohemiahütte werden es mit Freuden begrüßen, daß die Reichspostdirektion Linz den Fahrpreis für die im Winter betriebene Raupenschlepperlinie Radstadt—Lungau über den Radstädter Tauern bedeutend herabgesetzt hat. Eine Fahrt von Radstadt nach Tamsweg, die in den früheren Wintern Sch. 27.— = RM. 18.— kostete, wird nur wenig teurer sein als die Sommerfahrt, deren Fahrpreis RM. 4.35 beträgt. Wir hoffen, daß diese wesentliche Erleichterung unserer Hütte und ihrem schönen Gebiete recht viele neue Freunde bringen wird, die sie bisher wegen des zu hohen Fahrpreises gemieden haben.

Unsere Führungstouren 1938.

Es ist im heurigen Bergsommer gelungen, trotz teilweise sehr ungünstiger Witterung, die Mehrzahl der geplanten großen und schönen Bergfahrten im Rahmen unserer drei Sommerführungen auch durchzuführen. So mancher dem Wetter abgetropter Gipfelfieg ist dem Umstande zuzuschreiben, daß neben der Teilnahme einer ganzen Reihe von tüchtigen Bergsteigern auch die Neulinge die nötige Portion an Mut, Ausdauer und Vertrauen in die Führung mitbrachten, was zum reibungslosen Verlauf und Gelingen beigetragen hat. Die Leitung oblag zur Gänze den Mitgliedern unserer Bergsteigerfahrt. Die Zahl der Teilnehmenden an der Dolomiten- und Glocknerführung war befriedigend, die der Silbertafelführung leider sehr schwach, obwohl die letztere die einzige vom Wetter begünstigte Führungstour war.

Dolomiten.

An dieser ersten Fahrt in die Dolomiten beteiligte sich nur die Elite unseres Vereines. Leider litt der erste Teil unserer Führung besonders stark durch den immer wieder periodisch einsetzenden Regen. Trotzdem hat die eigenartige West der Dolomiten bei allen einen tiefen Eindruck hinterlassen. Zumal einige äußerst schwierige Bergfahrten, sogenannte klassische Klettertouren, als bleibendes Erlebnis in unser Herz eingeschlossen werden konnten.

Leiter: Josef Sedlak.

Teilnehmer: Frh. Ingeborg Mekner, Jng. Ferdinand Müller, Dr. Hans Wojta und Erhard Seidel.

13. Juli: Gemeinsame Abreise von Prag.

14. Juli: Vor Lienz können wir in den wildzerrißenen „Anholden“ die ersten Vorposten der Dolomiten begrüßen. Bei unserer Ankunft in Innichen erglühn noch die mächtigen Faden des Hannolds, der Dreischuster Spitze und des Gsellknötens in den letzten Strahlen der untergehenden Sonne. Leider dunkelte es schon, als wir mit dem Autobus zum Hotel Fischleinboden weiterfahren.

15. Juli: Bei anfangs unsichtigem Wetter wurde der Aufstieg auf die mächtige Dreischuster Spitze über die Ostwand bis zur großen Schneeschlucht begonnen. Da sich hier das Wetter merklich zu bessern begann, wurde auf einem Bände zur Stenalpencharte gequert und von hier über den sehr langen und schwierigen Nordostgrat der Gipfel der Dreischuster Spitze (3162 m) erreicht. Der Abstieg vollzog sich zum größten Teil in der Dunkelheit, daher zog es eine Seilschaft vor, durch Beziehen eines Bivaks das Licht des neuen Tages abzuwarten und dann erst vollends abzustiegen.

16. Juli: Schlechtwetter, ein willkommener Rasttag.

17. Juli: Im Regen auf die Dreizinnenhütte. Das vorübergehende Aufhören des Regens benutzte eine Partie, um dem Paternkofel (2744 m) einen Besuch abzustatten. Die andere etwas später aufgebrochene Partie wurde nach einigen Seillängen am Nordwestgrat des Loblinger Knotens vom neuerlichem Einsetzen des Regens überrascht und mußte umkehren. Dafür wurden die im inneren des Berges befindlichen alten österreichischen Kampfstellungen eingehend besichtigt. In der Dämmerung wurde noch von allen das Frankfurter Würstel erkommen.

Winterführungstouren 1939.

Die Einrichtung der Führungstouren hat sich in unserem Vereinsleben bereits derart eingelebt, daß wir nur dem Wunsche vieler unserer Mitglieder entsprechen, wenn wir auch im heurigen Winter mehrere Fahrten führen lassen.

Um unseren Mitgliedern die Möglichkeit zu geben, bei ihren Winterplänen auf unsere Führungstouren Rücksicht zu nehmen, geben wir schon jetzt den ungefähren Zeitpunkt wie die Ziele unserer Winterfahrten bekannt. Genauere Angaben lassen wir zu einem späteren Zeitpunkt folgen.

Im Februar soll unter Ausnützung der Semesterferien unsere erste Fahrt dem Gebiete unserer Mörsbachhütte gelten.

Im März wollen wir unsere Mitglieder mit dem idealen Schigebiet um unsere Bohemiahütte am Radstädter Tauern bekanntmachen.

Zu Ostern dann sollen sie in der Silvretta oder den Ötztalern alle Freuden des hochalpinen Schilaufes kennenlernen.

18. Juli: Am frühen Morgen wieder Regen. Beim nachlassen erstieg eine Seilschaft schnell den Toblinger Knoten (2615 m) auf dem Nordwestgrat. Die zweite Seilschaft, die einen längeren Anmarsch zur Nordwand des Schwabenalpenkopfes hatte, konnte gar nicht mehr einsteigen, da es wiederum zu regnen anfang. Am Abend konnten diejenigen, die auf dem Paternkofel (2744 m) noch nicht gewesen waren, diesen überschreiten.

19. Juli: Der Vormittag war wieder verregnet. Nach dem Mittagessen blinzelte die Sonne etwas hervor. Wir Optimisten hasteten zum Dreizinnenstock hinüber. Überraschenderweise hielt auch das schöne Wetter den ganzen Nachmittag aus. Je eine Partie erstieg auf den Normalwegen die Große Zinne (3003 m) und die Kleine Zinne (2881 m).

20. Juli: Eine Seilschaft suchte vergeblich den Einstieg der Westlichen Zinne. Die andere Seilschaft durchstieg bei prachtvollem Wetter die Nordwände des Kleinen Zinnenstockes. Durch den Preukriß auf die Kleinste Zinne (etwa 2700 m). Abstieg in die Scharte zwischen Kleinsten Zinne und Punta di Frida. Aus der Scharte über die Nordwand (Düflerweg) der Punta di Frida (2785 m) auf diese. Schließlich vom Nordwandstättel über die Nordwand (Innerskoflerkamme) auf die Kleine Zinne (2881 Meter). Der Abstieg vollzog sich über die Südwestwand.

21. Juli: Während ein Teil Rasttag hielt, erkletterten Unermüdete den Toblinger Knoten (2615 m). Aufstieg über den Nordwestgrat, Abstieg durch die Nordflucht.

22. Juli: Wieder zogen wir in zwei Gruppen los. Diesmal hatten wir aber ein gemeinsames Ziel, den Einserkofel (2699 m). Während eine Partie über den interessanten Südwandanstieg den Gipfel erreichte, durchstieg die andere Seilschaft in zwölffündiger, oft äußerst schwieriger Kletterei die klassische Nordwand des Einsers (Fiechtl-Dehe). Der prachtvolle Rundblick besonders auf den greifbar nahen Zwölferkofel belohnte alle Mühen des Tages.

23. Juli: Bei schönem Wetter verließen wir endgültig die gastliche, aber sehr teure Dreizinnenhütte und wanderten um die Dreizinnengruppe herum nach Misurina. Am späten Nachmittag packten wir die Guglia Edmondo de Ami-

cis an. Als dem Ersten nur noch wenige Meter zum Gipfel fehlten, setzte ein orfanartiger Hagel mit haselnußgroßen Körnern ein. Der Rückzug, namentlich das Abseilen, gestaltete sich kompliziert und schwierig.

24. Juli: Fahrt nach Cortina d'Ampezzo.

25. Juli: Wir nehmen von unseren Kameraden Dr. Wojta und Erhard Seidel Abschied, die uns leider schon verlassen mußten. Wir drei übriggebliebenen Teilnehmer steigen nachmittags mit frisch angefüllten Rucksäcken zur alten Tosanahütte auf.

26. Juli: Ein herrlicher Dolomitentag brach an. Gerade heute mußten wir das Bede haben, verleitet durch zwei sonst sehr tüchtige Münchner Kletterer einen falschen Einstieg in die Tosanahütte zu erwischen. Bevor wir nun den richtigen Einstieg gefunden hatten, ging kostbare Zeit verloren. Es blieb nichts anderes übrig, als die Fahrt für diesmal aufzugeben und in einer glühend heißen Mittagsstunde zum Falzaregopaf zu eilen. Hier erreichten wir den Autobus, mit dem wir die wunderschöne Fahrt über das Pordoihoch nach Perra machten.

27. Juli: Mit großen Augen und leider auch ebenso großen, mit frischem Proviant gefüllten Rucksäcken, zogen wir in das Zauberreich des Rosengartens zur Pajoletzhütte ein.

28. Juli: Bei schönem Wetter stiegen wir hinauf ins Gartl um die sogenannte verkehrte Überschreitung der drei Bajolettürme durchzuführen. Zuerst ging es über die lustige Delagofante auf den schwierigen Delagoturm (2780 Meter). Dann den wesentlich leichteren Stabellerturm (2805 m) überschreitend, auf den Winklerturm (2890 m). Es wurde spät, als wir uns vom Gipfel dieses kühnen Turmes trennten.

29. Juli: Wieder ging es auf den Winklerturm, doch diesmal durch den glatten Winklerriß. Der leichte Stabellerturm wurde in seiner Nordflanke umgangen und schließlich durch den vielgerühmten „Nichtriß“ der Delagoturm neuerdings erstiegen. Schnell seilten wir vom Delago ab, um am Abend noch über den Grasleitenspaf die einsame und gastliche Grasleitenhütte zu erreichen.

30. Juli: Im direkten Südwandanstieg (Wentner) auf den kühnen Grasleitenturm (2558 Meter). Der Abstieg erfolgte zur Junischarte

und schließlich durch den Mühlssteigerkamin bis fast vor die Hütte.

31. Juli: Anfangs die Südkante (Brunner-Trachsel) auf die Mittlere Grasleitenspitze (2705 m) verfolgend, mißfiel uns bald das hin und her der Route und schurgerade erklimmen wir in anregender Kletterei, wobei brüchige Stellen höchstes Können verlangten, den Gipfel.

1. August: Heute stand die Balbuonkante am Programm. Doch regenschwere Wolken wälzten sich ins Grasleiental. Wie sehr auch die Kante locken mochte, es war klüger zu scheiden. Bald wanderten wir durch das Schamintal talaus nach Tires.

Oft und oft drehen wir uns um nach den leuchtenden Wahrzeichen von Bozen, dem Rosengarten mit seinen Bjoletttürmen. Es galt Abschied zu nehmen nicht nur von den Zinnen und Zäcken, sondern von einer Welt, deren Zauber unsere Herzen fast drei Wochen gefangen hielt.

Silvretta.

Das Wetter war dieser Führung sehr günstig gesinnt. Nur nachmittags kamen immer kleine Gewitter und nötigten, rasch zur Hütte zurückzukehren. Die Landschaft ist so herrlich, daß sie nur immer wieder den Wunsch aufkommen läßt, neue Wege und neue Berge kennenzulernen. Der Eisgeher wie der Kletterer finden hier eine Fülle der schönsten Aufgaben.

Leiter: Dr. Otto Wilder.

Teilnehmer: Frä. Milla Börkner, Walter Stöhr und Frä. Grete Aschenbrenner.

24. Juli: Abfahrt von Prag über München nach Landeck.

25. Juli: Mit dem nun billig gewordenen Autobus fahren wir das herrliche Paznauntal aufwärts nach Galtür, wo vom Postgasthof „Rößle“ noch am gleichen Tage der Abmarsch zur Jamtalhütte vor sich geht.

26. Juli: Es war der schönste Tag der Tour: das Fluchthorn (3403 m). Über den Kronenferner und die Weilenmannrinne erreichen wir bei sonnigem, windstillen Wetter den Gipfel, dessen Aussicht unbegrenzt war. Glanzstücke darin waren Ortler und Bernina.

27. Juli: Jamtalhütte — Obere Löffenscharte (3000 m), hier schlagen wir ein Ständlager auf und hollen uns die Dreiländerspitze (3212 Meter), bis uns ein Gewitter nach stundenlanger Rast zur Wiesbadener Hütte jagte.

28. Juli: Vor der langen Reihe der Ruin-Bilger erreichen wir über das vereiste Wiesbadener Grätchen den Großen Ruin (3316 Meter); um den Sonntag auszunützen, queren wir zur Fuorcla del Confin, klettern über den Südostgrat auf das Signalhorn (3212 m) und schließen noch, über den Nordwestgrat absteigend, das Silvretta-Eckhorn (3158 m) an. Über den Silvrettabak erreichen wir wieder die Fuorcla del Confin und schießen den Bogen.

Die Alpine Auskunftsstelle

im Vereinsheim, Deutsches Haus, 2. Stock, Zimmer Nr. 9 (Telephon Nr. 27375), steht allen Mitgliedern

jeden Mittwoch und Freitag von 19 bis 20 Uhr zur Verfügung. — Bücher aus unserer alpinen Bucherei können

jeden Mittwoch von 19 bis 20 Uhr

entliehen werden. — Briefliche Anfragen an unsere Auskunftsstelle können nur dann beantwortet werden, wenn Rückporto beigelegt wird.

29. Juli: Wiesbadener Hütte, Bieler Spitze (2544 m), Madlenerhaus, Saarbrücker Hütte: eine Hüttenwanderung. Infolge einer Fußverletzung des Leiters Dr. Wilder übernimmt Walter Stöhr die Führung auf der Saarbrücker Hütte.

30. Juli: Saarbrücker Hütte — Großes Seehorn (3123 m).

31. Juli: Saarbrücker Hütte — Kleine Seehörner (3034 m, 3010 m).

1. August: Saarbrücker Hütte — Madlenerhaus — Galtür. Hier wird die Führung beendet.

(Fortsetzung folgt)

Zinsen der Stüdlhütten-Anleihe.

Die Zinsen für das Jahr 1938 können ab 1. Jänner 1939 von den Darlehensgebern in unserer Auskunftsstelle jeden Mittwoch und Freitag (19 bis 20 Uhr) erhoben werden.

„Der Bergsteiger“

Herabsetzung der Bezugsgebühr.

Den Bemühungen des Alpenvereins ist es gelungen, den Bezugspreis der Monatschrift „Der Bergsteiger“ bei Beibehaltung des gleichen Umfangs und der gleichen Ausstattung und ohne Minderung im geistigen Range wesentlich herabzusetzen. Unseren Mitgliedern ist es nunmehr möglich, diese anerkanntermaßen am schönsten ausgestattete und inhaltlich in vorderster Linie stehende alpine Zeitschrift zum Preise von Kr. 63.— jährlich zu beziehen.

Wir empfehlen allen unseren Mitgliedern den Bezug wärmstens und verweisen sie auf die Mitteilungen, Jahrgang 1938, Folge 12, wo sie einige Probeseiten des „Bergsteigers“ finden, die sie von dem vorzüglichen Inhalte und der prachtvollen Bebilderung überzeugen werden.

Bestellungen sind an den Alpenverlag Brudmann-Holzhausen, München-Wien, Anschrift: München 2, Nymphenburgerstraße 36, oder Wien 7, Sandlgasse 19—21, zu richten.